



# Saksa Kogudus

**Gemeindebrief der Deutschsprachigen  
Evangelischen Gemeinden in Estland**

14. Jahrgang; Nr. 51; Herbst 2020



## Liebe Leserinnen und Leser!

Lukas Cranach d.J. hat 1561 dieses Bild gemalt: Christus als Sieger über Tod und Teufel.

Die beiden könnten einem fast leid tun – der Knochenmann und das knurrige Tier mit Widderhörnern, Keilerhauern und Rattenschwanz. Der Knochenmann versucht aufzustehen, ist aber zu schwach: Ein ironischer Seitenhieb auf den Tod. Der Tod ist zu schwach! Das Tier wiederum erleidet das Schicksal, dass ihm bereits im dritten Kapitel der Bibel angekündigt wird – der Kopf des Bösen (dort ist es ja bekanntlich die Schlange) – wird zertreten. In 1. Mose 3, 15b heißt es: „Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“

Leid tun die beiden mir nur solange, wie sie solche knuffigen Figürchen auf einem tröstenden Bild aus dem 16. Jahrhundert bleiben. Ich muss nicht, wie es manche Meister der Meditation vorschlugen, erst mit allen Sinnen in die Hölle herabsteigen, um das Böse kennenzulernen. Ich muss nicht den Hauch des Todes (so hieß mal ein James-Bond-Film. Wir Schülern haben den Titel dann gleich auf einen Lehrer bezogen, der gern Knoblauch aß...) gespürt haben, um seine Unerbittlichkeit kennengelernt



zu haben.

Mir reicht ein Blick in die Nachrichten, um zu sehen, was Tod und Teufel, bzw. die Kräfte für die sie stehen, anrichten. Das ist alles andere als niedlich.

Umso schöner ist das Bild! Christus ist der Sieger. Nicht auf Tod und Teufel soll ich schauen, sondern auf den, der beide überwunden hat. Wohl gibt es noch Tod auf der Welt, und wir Menschen leiden darunter.

Aber er hat seinen Stachel verloren, so schreibt es der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief. Martin Luther: „der Tod ist mir ein Schlaf geworden“ (Evangelisches Gesangbuch 519,1), Paul Gerhardt: „Kann uns doch kein Tod nicht töten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöten“ (EG 370,8). Der Tod ist seines Stachels, das heißt seiner Endgültigkeit, beraubt. Er reißt uns nicht von Gott fort, sondern beendet dieses Leben und lässt uns dann ins ewige

Leben, zu Gottes Herzen hin, auferstehen. Er setzt, so traurig er im Einzelfall auch ist, keinen Schlusspunkt, sondern einen Bindestrich, oder ein Kreuz auf dem Grabstein – und wir wissen ja jetzt, was nach dem Kreuz kommt....

Ebenso ist es eine so sehr tröstliche Botschaft, dass die Gewalt des Bösen zerbrochen ist. Zwar sehe und spüre ich sie noch überall auf der Welt, und immer wieder auch bei mir selbst, aber sie ist durch die Auferstehung Jesu nicht mehr mein Verhängnis. Jesus bittet uns, im Vaterunser um Vergebung unserer Schuld und um die Erlösung vom Bösen zu bitten. Und darum, dass wir auch zu Vergebern werden und das Böse auf dieser Welt durch unsere Worten und Taten vermindern, es mit Gutem überwinden (Römerbrief 12,21). Selbst, wenn wir

dem Bösen ausgeliefert zu sein scheinen, sind wir es also doch nicht – das können wir zum Beispiel an Dietrich Bonhoeffer sehen, der als Gefangener des NS-Regimes dennoch die Freiheit eines Christenmenschen gespürt hat. Auch hier nochmal ein Satz mitten aus dem Leben, von Paul Gerhardt: „Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier tun als meiner spotten. Lass sie spotten, lass sie lachen! Gott, mein Heil, wird in Eil sie zuschanden machen.“ (EG 370,6)

Martin Luther sagte: Wir Christen haben alle Tage Ostern! Führen wir uns also das Bild von Christus, dem Sieger vor Augen und zu Gemüte und freuen wir uns daran!

Mit herzlichem Segenswunsch

Matthias Burghardt, Pastor



*Sommertagesdienst mit Familie Krause*

## Aus Estland

Die Coronapause (so kann man das bei uns durchaus nennen) dauerte in Estland von Mitte Mai bis Ende August. Seit 15. März waren Gottesdienste verboten, die Kirchen durften jedoch geöffnet sein. Unsere Gemeinde nutzte die geräumige Schwedische Kirche zu den üblichen Zeiten, und wir öffneten auch unseren Gemeinderaum sonntags für ein paar Stunden.

Wir feierten jeweils eine Andacht und konnten dabei aufgrund der Größe des Raumes deutlich mehr als die geforderten zwei Meter Abstand voneinander halten. Gott sei Dank hat sich in dieser ganzen Zeit nach meinem Wissen kein Mitglied unserer Gemeinde infiziert. Die Regierung und ihr Gesundheitsrat vertrauten bis zum Sommer weitgehend auf die Vernunft der Menschen. So waren sogar Einzelabendmähler und Gesang zugelassen, das Maskentragen war bislang empfohlen aber nie verpflichtend. Schon am 10. Mai wurden offiziell Gottesdienste wieder erlaubt. Ab 1. Juni waren bereits Treffen von bis zu 100 Menschen erlaubt, ab 1. August von bis zu tausend Menschen, die Abstandsregel wurde aufgeweicht. Die Zahlen gaben diesen Maßnahmen Recht. Zwischenzeitlich gab es kaum Neuinfektionen, sämtliche Betriebe konnten nach und nach ihre Arbeit wieder aufnehmen, einschließlich Nachtclubs und Saunen. Mit dem Sinken der Infektionszahlen in Europa wurden auch Reisen wieder möglich.

Zwar wurde Estland von nur einem (!) Kreuzfahrtschiff und nur einzelnen Touristen besucht, aber der baltische Binnentourismus war sehr ausgeprägt. Diese „baltische Blase“ hatte bis in den September hinein Bestand. Finnland, Estland, Lettland und Litauen hatten insgesamt nur wenige Neuinfektionen und keinerlei Todesfälle in den Sommermonaten.

Seitdem sind die Infektionszahlen jedoch wieder nach oben geschnellt. Derzeit liegen wir bei rund 75 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Selbstverständlich haben öffentliche und private Feiern und gelockerte Vorschriften dazu beigetragen, ebenso wie Rückkehrende aus Risikogebieten. Für fast alle Einreisenden gilt eine zweiwöchige Quarantäne-Verpflichtung.

Die Regeln wurden also wieder verschärft, was derzeit zwar noch nicht das gemeindliche Leben im Speziellen betrifft, wohl aber das öffentliche Leben im Allgemeinen. Offensichtlich wird sich darum bemüht, einen zweiten Totalabschluss des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens zu vermeiden. So gibt es Gespräche mit der lettischen und der finnischen Regierung über ein Wiederaufnehmen der „baltischen Blase“. Schon jetzt ist Berufspendeln weiterhin erlaubt und die Regierung hat beschlossen, kein generelles Flugverbot wie im Frühling zu verhängen. Unabhängig vom Infektionsstand

sollen Flüge zu den „Drehscheiben“ nach Helsinki, Kopenhagen, Frankfurt, Warschau und Riga stets möglich sein. Allerdings gelten dann die jeweiligen Quarantänebestimmungen. Bei dieser Politik helfen die Erfahrungen des Frühjahrs, allerdings auch der Umstand, dass die „zweite Welle“ erst wenige Todesopfer gefordert hat, derzeit werden von den 44 stationären Patienten nur 2 künstlich beatmet. Zu erwarten steht wohl eine erneute Einschränkung des Versammlungsrechtes, die aber wohl kaum auf die Gottesdienste angewandt werden wird. Lediglich die Weihnachtsgottesdienste könnten unter einem Fragezeichen stehen.

Für die Schulen gibt es schon jetzt zeitweise und auf Klassen begrenzten elektronisch erteilten Heimunterricht, einige Schulen und Kindergärten in Tallinn wurden insgesamt unter Quarantäne gestellt. Alle Restaurants und Nachtclubs sind geöffnet, es gilt aber ein Alkoholverkaufsverbot ab 23 Uhr. Damit wird versucht, den Sinn für Distanzwahrung und Selbst- und Nächstenschutz auch bei fortgesetzter Feier zu bewahren. Die schwer gebeutelten Tourismusunternehmen und andere Branchen bedürfen ganz offensichtlich staatlicher Hilfen, dazu wurde ein Schuldenhaushalt in Rekordhöhe (die Schuldenlast ist nun 12% der Gesamtwirtschaftsleistung, eigentlich ist Schuldenaufnahme durch die Verfassung verboten) beschlossen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Lage entwickeln wird.

Das andere große Thema war im Spätsommer die „Estonia“ und ein neuer Dokumentarfilm darüber. Auf Unterwasseraufnahmen war ein deutlicher Riss in der Seite des Wracks zu sehen. Erneut kochen nun Spekulationen, Thesen und Theorien hoch. Wieder ist festzustellen, dass die Zeit die Wunden der Angehörigen nicht geschlossen hat, auch weil es weiterhin zu manchen Fragen keine überzeugende Antwort gibt.



*Grafik: Aftonbladet*

Das „Verschwinden“ mutmaßlicher Zeugen nach der Katastrophe, die Eile der schwedischen Regierung, Untersuchungen zu unterbinden, gar das Wrack mit einem Betonmantel zu überziehen, die offensichtliche Nichtbeachtung der Aussagen mancher Überlebender und an der Untersuchung Beteiligten lässt einfach zu viele Fragen offen. 26 Jahre nach der Katastrophe soll nun eine neue Untersuchung eingeleitet werden, die von Estland (als Flaggenland der „Estonia“) aus geleitet und möglichst transparent durchgeführt werden soll. Damals wurde die Untersuchung federführend von der schwedischen Regierung betrieben, weil Estland im Jahre 1994 noch nicht für solch eine Aufgabe gerüstet war.

Ansonsten beginnt der Wahlkampf für die Kommunalwahlen im nächsten Jahr. Auffällig ist die fortgesetzte Politisierung aller Lebensbereiche und die zunehmende Kontrastierung der einzelnen Parteien gegeneinander. Die nationalkonservative Partei EKRE hat nunmehr in Martin Helme, dem Finanzminister, einen neuen Vorsitzenden. Er trat an die Stelle seines Vaters Mart Helme, der weiterhin das Amt des Innenministers bekleidet. Auch in der Sommerpause hat Martin Helme für politischen Wirbel gesorgt, indem er eine amerikanische Anwaltskanzlei mit der Untersuchung des Geldwäscheskandals betraut hatte. Pikanterweise hatte die estnische Polizei und die estnische Botschaft in den USA vor der Beauftragung dieser Kanzlei gewarnt, weil sie in der Vergangenheit unter anderem den russischen Staat und russische Privatleute vertreten hat. Trotzdem schloss Martin Helme den Vertrag über 3 Mio Euro ab. Zu den Sitzungen des daraufhin eingerichteten parlamentarischen Untersuchungsausschusses erschien er zunächst gar nicht. Als er dann doch erschien, brachte er den amerikanischen Anwalt unangekün-

digt mit, warf dem Ausschuss vor, Verfahrensfehler begangen zu haben und beleidigte die parlamentarischen Kollegen recht heftig. Es gab daraufhin den nächsten Misstrauensantrag gegen ihn im Parlament, der wiederum durchfiel. Schon im Sommer wurde Innenminister Mart Helme vorgeworfen, sich in seiner Zeit als estnischer Botschafter in Russland persönlich bereichert zu haben und das so gewonnene Geld direkt in den Erwerb und die Renovierung des familieneigenen Gutshauses investiert zu haben. Helme wies die Vorwürfe zurück und versprach zu belegen, dass die Finanzierung seinerzeit rechtmäßig vonstattengegangen ist.

In naher Zukunft soll es ein Referendum darüber geben, ob die Ehe ausdrücklich als Bund zwischen Mann und Frau ins Grundgesetz aufgenommen wird. Dafür hatte sich u.a. Erzbischof Vüilma ausgesprochen, um die Spaltung der Gesellschaft in der Frage des Lebenspartnerschaftsgesetzes zu überwinden. Nach dem Eintrag des Satzes ins Grundgesetz sei der Gesetzgeber frei, das Lebenspartnerschaftsgesetz zu ratifizieren, so Vüilmas Vorschlag. Scharfe Kritik kam



*Protestaktion: 100 Torten für Ratas. Der Premierminister hatte dem Vorsitzenden der Konservativen Partei aus Dank für die Hilfe beim Lösen der jüngsten Regierungskrise eine Torte geschenkt. Dafür bekam er jetzt 100 Torten von Enttäuschten, die von ihm mehr Rückgrat gegenüber der Nationalkonservativen Partei erwartet hatten.*

*Foto: Priit Simson, delfi.ee*

von der Konservativen Volkspartei, die darauf hinwies, dass ein solches Abstimmungsergebnis gerade die Abschaffung des Partnerschaftsgesetzes impliziere.

Für Furore sorgte auch, dass Viilma im selben Interview die Bibel über das Grundgesetz gestellt hatte, da sie anders als das Grundgesetz, nicht geändert werden kann. Mit dieser Aussage versuchte der Erzbischof, unsere Kirche inmitten der wachsenden, u.a. auch von der internationalen Politik suggerierten Spannung zwischen "liberal" und "konservativ" zusammenzuhalten, indem er sich beiden "Lagern" gegenüber verbindlich äuserte.

## Aus der Estnischen Kirche und unserer Gemeinde

Dankbar sind wir für die weiterhin verhältnismäßig geringen Ansteckungszahlen, die uns, wie oben beschrieben, seit dem 10. Mai weitgehend normale Gottesdienste mit Gesang und Feier des Heiligen Abendmahls ermöglichen. Schon in der Zeit des „Lockdowns“ blieben Kirchen geöffnet und fanden sozial distanzierete Andachten, teilweise mit Einzelabendmählern, statt.

Größere Veranstaltungen, wie die meisten Konzerte, die Synodensitzung im November, aber auch leider unsere Familienfreizeit müssen zwar abgesagt werden, aber Gruppen und Kreise

Ungefähr zeitgleich wurde berichtet, dass der Neubau der Kirche in Jõgeva auf Initiative des örtlichen Parlamentsabgeordneten mit 1 Mio. Steuergeldern finanziert wird. Eine durchaus sehr unglückliche Verquickung von missverständlichen Aussagen zum Verhältnis zwischen Kirche, Staat und Gesellschaft und der finanziellen Dimension dieses Verhältnisses. Schon einen Tag später sorgte Innenminister Mart Helme für Aufregung, weil er in einem Interview mit der Deutschen Welle erklärte, homosexuelle Einwohner Estlands sollen doch nach Schweden gehen, dort würden sie eher akzeptiert, er selbst verhalte sich ihnen gegenüber unfreundlich...

finden statt und die Hoffnung auf einen einigermaßen normalen Sommer 2021 ist groß.

In unserer Gemeinde gab es im Frühjahr und Sommer coronabedingt keine größeren Veranstaltungen und kaum Gäste. Andachten fanden allerdings



*Spielkreis, Foto: Karsten Brüggemann*

die ganze Zeit über statt, wir haben schon im Mai wieder unseren normalen Rhythmus mit Gottesdiensten und Kindergottesdiensten, Kaffeerunden und Spielkreisen wieder aufgenommen und setzen das auch nun nach der Sommerpause fort. Auch unsere Stammtische in Tallinn und Tartu finden im Herbst nun wieder statt. Zum **Erntedankfest** feierten wir **30 Jahre Deutsche Einheit** mit einer entsprechenden Torte beim Kirchenkaffee.



*Süßes Gedächtnis – Nationaltorte mit Marzipan. Foto: Marina Hammerbeck*

Wir hatten danach ein echtes Bedürfnis, da es in diesem Jahr keine von der Deutschen Botschaft organisierte Feier gab. Statt der Gemeindefreizeit und dem Adventsbacken in Tartu gab es im Oktober und gibt es im November kleinere Veranstaltungen, die es

teilweise schon öfter gab und die teilweise neu sind.

So werden auch in diesem Jahr der **Martinsumzug** und der **Adventsnachmittag** stattfinden. In Tallinn und Tartu haben wir mit den Kindern im Oktober die für Gemeindefreizeiten typischen **Schnitzeljagden** veranstaltet. In Tartu ging es bei wunderschönem Wetter kreuz und quer über den Domberg, bis der Schatz endlich gefunden wurde.

In Tallinn liefen wir durch den Kalamaja-Friedhofspark und am Meeresmuseum entlang zurück zum Gemeindeforum, wo es dann Bratwurst gab! Herzlichen Dank Otto Burghardt für das Grillen und Anne Burghardt und Marina Hammerbeck für die Unterstützung bei der Organisation!

Nach dem Essen gingen wir mit einer kleinen Gruppe zum Grab von Frau Ingrid Volkov, die schon am 1.10.2019 verstorben ist, über deren Tod wir allerdings erst im Winter etwas erfahren haben. Nach einer Andacht sahen wir uns dann im Gemeindeforum Ingrids Lieblingsfilm „Münchhausen“ mit Hans Albers an.

Den **Volkstrauertag** werden wir als Freiluftveranstaltung begehen können. Er wird auch in diesem Jahr dankens-

werterweise von der Deutschen Botschaft organisiert.

Am **Ewigkeitssonntag** werden wir im Tallinner Gottesdienst der verstorbenen Gemeindeglieder und Angehörigen besonders gedenken. Gott sei Dank gab es in diesem Jahr unter unseren Gemeindegliedern keine Todesfälle. Herzlichen Dank unserer Gemeindeschwester Marina Hammerbeck, die sich um unsere Alten kümmert, die aufgrund der Quarantänevorschriften teilweise nur telefonisch erreichbar sind!

Der **Weihnachtsbasar** der schwedischen, unserer und der finnischen Gemeinde findet in diesem Jahr als Freiluftveranstaltung statt, wir werden wohl einen extra Topf Punsch aufsetzen... Wir werden uns bemühen, auch im Dezember im erlaubten und verantwortlichen Rahmen unser Gemeindeleben fortzuführen, zur Not auch virtuell.

Am 30.10. traf sich erstmals unsere **deutsch-estnische Jugendgruppe** in Keila. Wir haben Hawaii-Toast gemacht, gespielt, gesungen, musiziert und eine Taize-Andacht in der nächtlichen, mittelalterlichen Kirche gefeiert. Die Treffen sollen nun im 14-Tage Rhythmus, mal in Keila und mal in unserem Gemeinderaum stattfinden. Jugendliche ab 13 Jahren sind herzlich

willkommen! Die Sprache ist kein Hindernis!

Auch jetzt informieren wir über alles Aktuelle mit der wöchentlichen Rundmail. Informationen finden sich auch auf unserer Homepage [www.kirche-estland.de](http://www.kirche-estland.de). Unsere Gemeinde ist auch auf Facebook zu finden, und es hat sich eine WhatsApp-Gruppe gebildet.



*Taufe in der Schwedischen Kirche*

## **Herzliche Einladung auch zum Beitritt zu unserer Gemeinde!**

**verbunden mit der Bitte um den Kirchbeitrag für das vergehende Jahr .**

Hier einige Informationen dazu:

Der Eintritt in die Gemeinde geschieht entweder durch Taufe oder durch Beitritt. Das Beitrittsformular ist unter unserer Homepage abrufbar oder am Ende dieses Gemeindebriefes zu finden.

Der Beitritt in unsere Gemeinde ist allen denen möglich, die nicht schon in einer anderen estnischen Gemeinde Mitglied sind. Eine Doppelmitgliedschaft mit Gemeinden im Ausland ist hingegen möglich.

Diejenigen, die etwa in Deutschland Gemeindeglieder sind und Kirchensteuer zahlen, sind von der Mitgliedschaftsabgabe in unserer Gemeinde befreit. Allerdings sind wir auch hier äußerst dankbar, wenn der Beitritt zur Gemeinde formell geschieht. Wer beitreten möchte, und in Deutschland keine Kirchensteuer zahlt, wird um die Mitgliedschaftsabgabe gebeten. Sie ist freiwillig und beträgt nach estnischem Kirchenrecht als Richtwert 1% des Einkommens. Sie kann monatlich oder jährlich gezahlt werden. Kinder und Erwerbslose sind von der Mitgliedschaftsabgabe befreit. Vollmitglied unserer Gemeinde, - d.h. nach estnischem Kirchenrecht mit aktivem und passivem Wahlrecht für unseren Kirchenvorstand und dem Recht, ein Patenamnt zu übernehmen- , ist jeder Getaufte und Konfirmierte, der wenigstens einen Gottesdienst im Jahr besucht hat und die Mitgliedschaftsabgabe gezahlt hat (sofern er nicht anderswo Kirchensteuer zahlt, s.o.). Bei Einzahlung der Mitgliedschaftsabgabe auf das Gemeindegkonto in Estland ist der Betrag von der estnischen Steuer absetzbar. Die Mindestabgabe zum Erreichen des Vollmitgliedstatus beträgt in unserer Gemeinde 1,75 Euro im Jahr. Fragen und Rückfragen beantworte ich gerne!

**Herzlich Willkommen allen Gruppen und Einzelreisenden**, die nach Estland reisen! Unsere Termine finden Sie z.B. in unseren Rundmails. Bei vorheriger Anmeldung ist es möglich, ein Gespräch zu führen oder eine Führung durch Tallinn zu bekommen! Wir freuen uns auf Sie!



- 22.11. Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen der letzten Jahre
- 11.12. 11.00 Uhr: Kindergottesdienst, Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31
- 13.12. Gottesdienst zum 3. Advent
- 24.12. 14.00 Uhr: Christvesper, Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31  
23.00 Uhr: Internationale Christmette, Schwedische St. Michaeliskirche, Rütli 7/9
25. 12. 15.00 Uhr Familiengottesdienst zum Weihnachtsfest
31. 12. 11.00 Uhr: Andacht zum Jahreswechsel, Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31
10. 01. Gottesdienst zur Epiphaniasszeit

### Kaffeestunde

mittwochs von 10-12 Uhr im Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31.

### Spielkreis

donnerstags von 16-18 Uhr im Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31.

### Filmabende und Themenabende:

nach kurzfristiger Ankündigung im Gemeinderaum.

### Deutscher Treffpunkt Tallinn:

Jeden 2. und 15. Tag des Monats ab 19.30 Uhr im „Pööbel“, Toompuiestee 16.

### **Haapsalu und übriges Estland:**

Gottesdienste und Amtshandlungen nach Vereinbarung.

## **Tartu:**

Gottesdienste (falls nicht anders angegeben) am 2. Samstag im Monat um 16 Uhr in der Maarja-Kirik (Marienkirche), Õpetaja 5.

- 14.11.     11.00 Uhr: Jugendtreff, DKI, Kastani 1
- 13.00 Uhr: Kindergottesdienst, DKI, Kastani 1
- 14.11.             Gottesdienst zum Ende des Kirchenjahres
- 12.12.     11 Uhr: Gottesdienst für Kinder und Jugendliche
- 12.12.             Gottesdienst zum 3. Advent
- 24.12.     10 Uhr: Gottesdienst zum Weihnachtsfest
- 09.01.             Gottesdienst im Gemeindesaal der Maarja-kirik, Õpetaja 5,  
anschließend Andacht zum Jahrestag des Martyriums der  
Tartuer Märtyrer von 1919, Magistri tänav.

Weitere Termine und Orte werden kurzfristig bekanntgegeben.

Der Deutsche Stammtisch Tartu trifft sich nach Vereinbarung,

Infos bei Frau Beate Noe und Frau Caroline Haubold.

**[www.kirche.ee](http://www.kirche.ee)**

**Ihr sollt nicht alles Verschwörung nennen, was dies Volk  
Verschwörung nennt, und vor dem, was sie fürchten,  
fürchtet euch nicht und lasst euch nicht grauen,  
sondern heiligt ihn, den HERRN Zebaoth; den lasst eure  
Furcht und euren Schrecken sein. Und er wird ein  
Heiligtum sein und ein Stein des Anstoßes und ein  
Fels des Ärgernisses.**

**Jeremia 8, 12-14a**

# Anzeigen

## Änderungsschneiderei

Änderung und Reparaturen von  
Kleidung, auch Leder- und  
Pelzbekleidung

Mustamäe tee 33, Tallinn  
1.Stock, Eingang Mitte  
Mo.-Fr.: 11.00-18.00 Uhr

Tel: 58014510, Marina

## Spedition

### **Göllner Spedition**

Reti tee 4, Peetri küla,  
75312 Rae Vald

info@goellner-spedition.ee

Tel: 00372-6777092

Fax: 00372-6777431

[www.goellner-spedition.ee](http://www.goellner-spedition.ee)

## Ferienwohnungen in Haapsalu

### **Sommerfrische direkt an der Ostsee**

Frank und Olga Borchers

Väike Viigi 10, 90503 Haapsalu  
Tel: +372 5055215

## Handwerker

### **Bodo Barz**

Kaminbau, Holzarbeiten,  
Elektroarbeiten und manches  
mehr

[bodo\\_barz@web.de](mailto:bodo_barz@web.de)

Telefon: 56201263

## **Traditionelles Estnisches Blockhaus**

Micha und Maria Strauss

Väike-Liiva 9  
90503 Haapsalu  
+372 53583276

Bilder unter folgenden Links:

<https://www.airbnb.de/rooms/5728628?s=Alsy>

<https://www.airbnb.de/rooms/5721379?s=Alsy>

# Kontakt

Über Kontakt und Rückfragen freue ich mich, Ihr

## **Pfarrer Matthias Burghardt**

Vana Kalamaja 31

EE - 10415 Tallinn

Mobiltelefon: 00372 - 53405948

[matthias.burghardt@eelk.ee](mailto:matthias.burghardt@eelk.ee)

## **Spendenkonten:**

### In Estland:

EELK Nõmme Saksa Lunastaja Kogudus

Swedbank (SWIFT/BIC: HABAE2X)

(IBAN):EE702200001120045614+ Spendenzweck

### In Deutschland :

Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit

Evangelische Bank

IBAN: DE77 520 604 100 000 111 333

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Deutsche Gemeinde Estland

Name und Anschrift für Spendenquittung

**Gott segne Geber und Gaben!**

# Beitrittserklärung zur Gemeinde

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EELK Saksa Lunastaja Kogudus /  
Ev.-luth. Deutschen Erlösergemeinde in Estland.

Name:

Adresse:

ggf. Email-Adresse:

ggf. Telefonnummer:

Geburtsdatum, Ort:

Taufdatum, Ort:

ggf. Konfirmationsdatum, Ort:

ggf. Telefonnummer:

Datum, Ort, Unterschrift

Bitte ggf. vor Unterzeichnung auf der Homepage [www.kirche-estland.de](http://www.kirche-estland.de) oder bei  
Pastor Burghardt oder den Gemeindevorstehern genauer informieren.